Ur. 147.

Donnerstag, den 31. März 1921 - Morgen-Ausgabe.

35. Iahrgang.

## Der Internationale Gewerkschaftsbund an die Arbeiter der ganzen Welt.

Jum 1. Mai.

Der Juternationale Gewerkichaftsbund erfaßt anlählich bes L Mai eine Proflamation an bie Arbeiter ber

Darin wirh nuter anderm gejagt, in biefem Jahre mußten bie Arbeitertunbgebungen am 1. Mai großartiger benn je fein. Die Realtion werbe in allen Lanbern immer fühner. Die Bourgeoifie wiberfete fich mit fteigernber Energie ben Forberungen ber Arbeiter.

Die Arbeiterorganifationen feien von feiten ber Regierungen ftetigen Reibungen ausgefest. Die Bemuhungen ber Bertreter bes Großtapitals, bie Regierungen unter ihre Bormunbichaft gu bringen, werben jeben Tag ftarfer.

Man muffe an die Greneltaten erinnern, die gegen bie Romeraben in Irland, in Spanien und in ben Bereinigten Staaten von Amerika begangen worben feien. Man muffe fich ferner erinnern on ben Wiberftanb, ben in allen Lanbern bie Berbeiferung ber fogialen Gefetgebung, naments lich aber bie Begrengung ber Arbeitsgeit, erfahre.

Shlieğlich muffe ber abfolute Mangel an guiem Billen beinnt merben, ben bie Leitungen bes Balter. bunbes zeigten, um bie wirtschaftliche Biebererholung Guropas herbeiguführen baburch, bağ fie fich weigern, bas Bechfels Aursproblem gu lojen und bie Berteilung ber Robmaterialien für bie Induftrie gu organifieren. Durch biefe Radläffigteit ber Regierungen unb ber Rapitaliften wirb fich bie Arbeitelofigfeit überall verfcharfen und ber ichlechte Ernährungszuftand in ben Arbeiterfamilien ber-

Anstatt raid und energisch bie Arbeitelofigfeit gu befampfen burch bie Lanber, beren Bechfelturs entwertet ift, und burch bie Begunftigung ber rationellen Berteilung von Rohmaterialien, machten bie Leiter bes Bolferbunbes fich beifpielsweife verants mortlich für bie Arbeitslofigteit ber Bergarbeiter in England, Frankreich, Belgien und Solland, mahrend gleichzeitig bie beutichen Bergarbeiter gezwungen maren, Ueberftunben queleiften. Gerner muffe an bie Anftrengungen ber Bourgesifie aller Länber erinnert merben, bie Gogtalifierung ber Brobuttionsmittel zu verhinbern.

Mehr benn je mußten fich bie Arbeiter aller ganber aufammenfoliegen. Der 1. Mai muffe ber Ausgangs. punkt einer energischen Sandlung fein zugunften ber von ben organifierten Arbeitern auf bem lebten Rongreg in London am 1. November gestellten Forberungen, nämlich ber Sogialis fierung bes Bobens und ber Brobuttionsmittel und bes Jufrafttretens ber Abmadjungen von Bafbington fowie bes Rampfes gegen bie Arbeitslofigfeit burch bie Regelung ber

Berteilung ber Aohmaterialien. Der Bropaganba für biefe Forberungen müffeber 1. Mai gewihmet fein.

Die Rundgebung ichließt, bie Organifationen follten bafür forgen, baß am 1. Dai bie im Juternationalen Gemerkicafis. bund organifierten 10 Millionen Arbeiter fich erheben gur Er. oberung einer menfchenmurbigen Egifteng. G8 lebe ber internationale Rampf ber Arbeiter.

Das Reichsjugendwohlfahrtsgeset. Bon Dr. B. Riebefell, 2. Direttor ber öffentl. Jugenbfürforge.

Die Frauen aller Parteien im Reichstage haben burch ihre fürzlich erfolgte Anfrage bewirkt, daß nunmehr der Entwurf eines Reichsjugendwohlfahrtsgesehes seitens bes Reichsministeriums des Innern bem Reichstage vorgelegt ift, und ber Reichstag hat fofort einen Ausschuß von 28 Bersonen für die Borberatung bes Gesetzes eingeseht. Bereits im Marg 1920 war ber erfte Entwurf bem Reichsrat zugegangen, allein eine Ginigung mit ber Reichsregierung tonnte, namentlich binfichtlich ber Roftenfrage, nicht erzielt werden, und auch jeht liegt ber Entwurf in zwei Faffungen, einer bon ber Reichsregierung und einer bom Reichsrat, bor, fo baß leiber auch im Reichstag noch längere Verhandlungen nötig fein werden. Das ist außerordentlich bedauerlich, da die Frage ber Jugenderziehung von ungeheurer Wichtigkeit ift und bringend einer einheitlichen Behandlung durch eine reichsgesehliche Regelung

Bas will überhaupt das neue Reichsgeset? Das Programm ift im ersten Sat ausgesprochen, der folgendermaßen lautet: "Jedes beutiche Rind hat ein Recht auf torper. liche, geiftige und fittliche Ergrehung." Go einfach biefer Grundfat ift, um fo mehr muß man fich wundern, bag er bisher in Deutschland noch nicht allgemein anerkannt wurde.

Zwar hatten die Eltern das Recht und die Pflicht, ihre Kinder Bu erziehen, daß aber jebes Rind einen öffentlich-rechtlichen Anfpruch auf Ergiehung hatte, ber erforderlichenfalls bom Bolfsgangen mit öffentlichen Mitteln zu gewährleiften ift, fant feine allgemeine gesehliche Aneriennung. Höchstens - und bas auch nur in einigen Ländern - gemährte bas Armenrecht eine gemiffe Erziehungspflicht. Diesem Zustand foll nunmehr ein Ende gemacht werden. Sbenso wie jedes Kind ein öffentliches Recht auf Schulunterricht hat, und zwar alle bas gleiche durch bie Gin. heitsichule, fo foll fünftig jedem Rind ein öffentlich : rechtlicher Anfpruch auf Ergiehung gewährt merben. Bur Bermirflicung biefes Anfpruchs follen befondere Behörden - die Jugenbämter - errichtet werden, die überall in Deutschland an die Seite der Schulbehörde treten follen. Allerdings lätt bas Gefet den alten Grundfat unberührt, daß in erfter Linie die Eltern das Recht und die Pflicht haben, ihre Kinder gu ergieben, darum fahrt es im zweiten Sat fort: "Das Recht und die Pflicht ber Eltern zur Erziehung werden burch bieses Gesetz nicht berührt." Falls aber ber Anspruch bes Rindes von ber Familie nicht erfüllt wird, foll bie öffentliche Jugendhilfe eintreten. Es ift ein großer Borzug bes Gesets, daß unter "Jugendfilfe" nicht nur bie Jugenbfürforge im engeren Ginne, bas heift bie Magnahmen für die gefährdete Jugend, verftanden wird, fondern daß darunter auch die Jugendpflege und die Jugend. bewegung berftanden wird, das heißt auch die borbeugenden und ftartenden Magnahmen für bie gesamte Jugend. Gelbstverständlich soll auf letterem Gebiete nicht mit rauher hand eingegriffen werden, die Bereine sollen ihre Selbständigkeit bewahren, die neben- und gegeneinander arbeitenden Berbande sollen aber an einer, unparteiischen Stelle zusammengefaßt werden, und die staatliche hilfe soll ihnen allen in gleicher Beise zugute tommen. Für die Arbeit der Jugendämter wird die Herangiehung der Jugendpflege besonders günstig wirken, entsteht doch sonst bei der Bebolkerung leicht ber Glaube, daß es fich bei ben Jugenbämtern nur um Ginrichtungen für die anormale oder in irgendeiner Beziehung minderwerte Jugend handelt. Die Ausschaltung der Jugendpflege murbe die Gefahr in fich foliegen, zwei berichiedene Gruppen von Jugendlichen gu schaffen und auf ber einen Geite bas Gefühl der Zurudsehung, auf der andern das der Ueber-

Fragen wir nun, wie bas Gefet ben Anfpruch bes Rinbes auf Erziehung gur Berwirklichung bringen will. Da muß gunächst etwas Wasser in den Bein gegossen werden, insofern als mangels erforderlicher Mittel das Gefet die Pflichtaufgaben der Jugendämter zunächst auf bie Fürforge für gewiffe Gruppen von Kindern beschränkt. Es ift ohne weiteres flar, daß in erster Linie biejenigen Pinder staatlich zu schutzen find, die des natürlichen Schutzes durch die Eltern entbehren. So macht in erster Linie bas Gefet ben Jugendämtern ben Ghut ber Bflegelinber gur Pflicht. Die Aufnahme ber Pflegefinder wird erlaubnispflichtig, und die Rinder felbft unterfteben ber Aufficht bes Jugendamtes. Diese Aufficht erftredt fich auch auf folche Rinder, nur während eines Teils des Tages in

werden, fo bag auch alle Krippen, Rindergarten, Bartefdulen und Rinderheime der staatlichen Aufficht unterstellt werden. Gine zweite Gruppe bon Rinbern, die der ftaatlichen Fürforge unterftellt werben, find bie unehelichen Rinber, benen nach ber Reichsverfassung die gleichen gefellschaftlichen Bedingungen für thre Entwidlung geschaffen werben follen wie ben ehelichen. Auf iesem Gebiete wird die Berufsvormunbschaft, die bereits in einelnen Ländern gute Erfolge erzielt hat, allgemein eingeführt. "Mit der Geburt eines unehelichen Kindes erlangt das Jugendamt des Geburtsortes die Bormunbichaft," heißt es in bem Gefet. Damit ift fofort nach ber Geburt bes Kindes bas Jugenbamt bie verantwortliche Inftang, die für das Wohl des Rinbes zu forgen hat. Ferner wird das Jugendamt Bormund für biejenigen gu bevormundenden Rinder, die von ihm aus öffentlichen Mitteln berjorgt werben. Daneben übt das Jugendamt die Tätigkeit bes fogenannten Wemeindewaifenrats aus, ber nach ben Beftimmungen des Burgerlichen Gesethuches die Pflicht hat, darüber zu machen, daß die Bormunber ihre Pflicht tun, und der ferner bie Aufgabe hat, den Bormunbichaftsbehörden geeignete Ranner und Frauen als Vormünder vorzuschlagen.

Besonders erfreulich ift es, daß das Geset ben ernsten Bersuch macht, endlich bie Jugendfürsorge von der Armenfürsorge zu losen. Benn auch in ber Bohlfahrtspflege jeht vielerorts ein neuer Geift eingezogen ift, fo find bei ber Jugendwohlfahrtspflege gang andere Gesichtspunfte maggebend als bei ben Ermachienen, so daß die Kinderfürsorge allgemein den Jugendämtern übertragen werben sollte. Zwar läßt sich bieses Ibeal noch nicht restlos durchführen, da die Revision des Armenrechts noch nicht burchgeführt ift. Für bie Unterftugung ber hilfsbedurftigen Minderjährigen foll nämlich funftig bas Jugendamt bes Aufenthaltsortes zuständig fein, mahrend für die Erwachsenen leiber noch immer das Geset über den Unterftutungsmobnsit gilt. Da neben ben Rindern aber regelmäßig auch bie Eltern unterftüht

merben muffen und somit Reibereien mit ben Bohlfahrtsbehorben entstehen könnten, überträgt das Gesetz vorläufig lediglich bie Unterftühung ber vollvermaiften, ber unehe. lichen und bergetrennt von beiden Eltern untergebrachten ehelichen Rinber auf bie Jugendämter. Das ift ein vielbersprechender Anfang, der hoffentlich eine baldige weitere Regelung in sich birgt.

Den Jugendämtern wird ferner bie Goupauffict über bie in der Gefahr der Bermahrlofung befindlichen Minderjährigen übertragen, außerbem mirb ihre Mitmirtung im Fur. forgeergiehungsverfahren gesichert. Ueber die Fürsorgeerziehung selbst enthält bas Gesetz ebenfalls eine Reihe von Rahmenvorschriften, die dieses Gebiet endlich auf eine einheitliche Grundlage im gangen Reiche ftellen. Ferner wird dem Jugendamt die Jugendgerichtshilfe übertragen, doch fehlen barüber leider die Ausführungsbestimmungen, da das Jugendgerichtsgeset, das ebenfalls bereits feit langem im Entwurf porliegt, noch nicht verabschiedet ift.

Reben biefen Pflichtaufgaben follen bie Jugendämter auf folgenden Gebieten forbernd wirfen: Beratung in Angelegenheiten ber Jugendlichen, Mutterschut bor und nach ber Geburt, Bohlfahrt ber Säuglinge, der Kleinfinder, der Schuljugend außerhalb des Unterrichts, ber foulentlaffenen Jugend. Für jedes Land soll ferner ein Landesjugenvamt errichtet werben, und das gange Gebäude foll - nach bem Billen ber Reichsregierung, aber entgegen dem Billen bes Reichsrats - burch ein Reichsjugendamt

gefrönt werben. Man sieht, daß eine Fulle neuer Aufgaben feitens bes Staates übernommen werden foll, und ber Widerstand des Reichsrats gegen bas Gesetz geht hauptsächlich aus ben Erwägungen hervor, daß die einzelnen Länder nicht bie genügenden Mittel haben, um die geforderten Aufgaben famtlich durchzuführen. Das Reich hat für bie nächsten Jahre einen Betrag bon jährlich 50 Millionen Mark zur Berfügung gestellt und glaubt, damit seine Berpflichtungen erfüllt zu haben. Berschiedene Landesregierungen ftehen aber auf bem Standpunkt, daß bie famtlichen Roften, bie die Reichsgesetze verursachen, auch vom Reiche getragen merben muffen, und fie wollen daher bas Gefet nur infoweit durchführen, als bie Reichszuschuffe bie Ginrichtung gestatten. Das murbe natürlich gleichbedeutend damit fein, daß das Gefet lediglich auf bem Papier fteben bleibt. Es ift bringend gu munichen, bag in dieser Begiehung der Reichstag ben Standpunft ber Reichs-

regierung vertritt. Fragen wir uns, welche Ginrichtungen in Samburg burch das neue Reichsgesetz geschaffen werden muffen, so find diese nicht sehr erheblich. Wie in der Begründung des Gesehes an mehreren Stellen betont wird, haben die Schöpfungen des versiorbenen Direttors ber öffentlichen Jugenbfürsorge in hamburg, Dr. Beterfen, den Gesetzgebern als Borbild vorgeschwebt. Der erste Sat, der dem gangen Geset als Programm vorangestellt ift, stammt bon Beterfen, und beffen Beift atmet bas Befet an vielen Stellen. Die Pflichtaufgaben der Jugendämter werden ichon jest, mit Ausnahme ber Unterftühung ber hilfsbedürftigen Minderjähriger famtlich bon ber Behorbe für öffentliche Jugendfürforge erfüllt.

Ja, die Behörde übt barüber hinaus die gesamte Durchführung der staatlichen Erziehung, fei es für die wirtschaftlich Bilfs. bedürftigen, fei es fur die ber Fürforgeerziehung Uebermiefenen, aus, eine Regelung, die allerfeits als Biel ber Jugendfürsorge angestrebt wird, sich aber reichsgesehlich noch nicht hat burchführen laffen. Bon ben falultativen Aufgaben fteht bie llebernahme bes Mutterschuhes bor der Geburt seitens der Behorde unmittelbar bevor, ebenso die Anglieberung der Jugendpflege und die Ausbehnung der Aufficht auf die Anfialten der halfoffenen Fürforge. Die Schaffung einer Beratungsstelle, bie Angliederung der Stiftungen für Jugendliche, bie Erholungsfürforge für Rlein- und Schuffinder sowie die Sorge fur die foulentlaffene Jugend maren Aufgaben für bie Bufunft, die im Ginbernehmen mit ben übrigen an diesen Aufgaben beteiligten Behörden gelöft werben muffen. Ferner steht die Frage ber Dezentralisation ber Behorde und bie Schaffung eines gemeinsamen Landesjugendamtes mit den benachbarten preußischen Städten gurgeit noch offen. Goffen wir, daß das Reichsgeset, beffen Intraftireten für den 1. April 1923 borgefeben ift, vom Reichstag balb angenommen wird, bamit hamburg in ben Genuf ber Reichszuschüffe tommt und in ber Lage ift, jum Boble unferes Nachwuchfes an die Beiterführung ber Jugendwohlfahrtsaufgaben zu geben.

Auf einen Buntt fei aber noch besonders hingewiefen. Der Reichstrat batte auf einen Antrag Bamburgs bin beschloffen, daß die landesgesehlichen Borfdriften durch bas Reichsgeset nicht rud. fcrittlich beeinflußt werden durfen und daß fie in gemiffen Buntten Gültigkeit behalten. Es follte damit eine freie Gestaltung und eine Beiterentwidlung im Sinne bewährter Ginrichtungen nicht aufgehalten werden. In biefem Buntte ift bie Reichsregierung anderer Meinung als der Reichstrat. Im Intereffe der hamburgifchen Jugendfürsorge mare es zu munichen, daß bie Bertreter Samburgs im Reichstag in biefem Buntte ber Auf-

faffung bes Reichsrats beitreten würden.

## Der Busammenbrudy des Putschjes.

Unfer Berliner Mitarbeiter melbet uns: Die bereits gestern aus guten Gründen geäußerte Mutmaßung ben bem Zusammenbruch ber tommunistischen Aufstandswelle findet burch alle bisher vorliegenden Situationsberichte ihre Bestätigung. Geschlossene und umfangreiche Aftionen organisierter Berbrecher wurden in letter Stunde überhaupt nicht mehr gemeldet. Rur noch aus vereinzelten Gemeinden und Ortschaften laufen Mitteilungen ein über Bergweiflungsaftionen ber Rommunisten, die noch das Bedürfnis haben, vor dem Aufgeben ihrer Polition sich die Tafchen für das Leben in den fommenden Bochen und Monaten zu füllen, und es daher hauptfächlich auf Gelbraub abgesehen haben. Die Bewegung in Mitteldeutschland fann mit der in der Racht bom Dienstag jum Mittwoch borgenommenen Aushebung bes tommuniftifchen Sauptquartiers Salle, die den Rommuniften 2 Tote toftete, als abgefchloffen angesehen werden. Es verlantet übrigens, bag durch bie Mushebung des kommunistischen Generalquartiers der Bolizei wichtiges Material in die Bande fiel, das vermutlich nähere Auffoluffe über den Ursprung und die Borbereitungen ber jungften Berbrecherbewegung geben wird. Alls feitstehend gilt bereits heute, daß eine große Zahl Russen an ber mittelbeutschen Butichaffare beteiligt waren und bort hauptfächlich führende Rollen

Mit bem Bufammenbruch ber tommuniftischen Blane in Mittelbeutschland, bie felbst nach Unsicht tommunistischer Führer das Rudgrat einer über gang Deutschland auszudehnenden Bewegung fein follten, mußte logischerweise auch die General. ftreithete, die mit allen Mitteln betrieben murde, gunichte werden. Beute tann mit bestimmter Giderheit bie Generalstreif. parole der Stöder und Brandler als ganglich verfehlt bezeichnet werden. In allen deutschen Landesteilen, wo fich ber tommunistische Anhang verpflichtet fühlte, ber Generalftreifparole Folge gu leiften, ift heute insgesamt bie Arbeit wieder aufgenommen worden. Das gilt im großen und ganzen sowohl vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet, als auch bon ben übrigen Teilen Deutschlands, in benen die Kommunisten anfangs Erfolg gu haben ichienen. Gingelne Teilstreits, die bennoch infgeniert werden fonnten, andern an der Gesamtlage, die als ganglich ent-

spannt gu betrachten ift, nichts.

Die reattion are Preffe, die geftern noch gur fonelleren Niederwerfung der nach ihrer Ansicht "ftändig zunehmenben" Butschwelle nach der Reichswehr schrie und diese heterischen Rufe mit nichtswürdigen Angriffen gegen fogialbemofratische Staatsbeamte in Berbindung brachte, hat fich beute bereits beruhigt und bezeichnet jest plötlich nach der Nervosität von gestern die Lage gleichfalls als entspannt. Anders dagegen die "Rote Fahne" bie am Mittmoch abend wieber erschien: "Schlieft bie Reihen gum Rampf!" ruft bas Blatt, über bessen berlogene Spalten man nur noch lachen muß, unter Anwendung ber befannten Schimpfworte auch gestern. Diesmal liest man jedoch nichts von Aufforderung gur Bewaffnung, bon bem befannten "Bfiff auf bas Gefeb" fondern biefe Phrafen werden nun erfett burch finnlofes Geichwät von ber Ausbehnung bes tommunistischen Generalftreits, über deffen leere Proklamation die Kommunisten bekanntlich bisher nicht hinausgetommen find. Wie fo oft, zeigt auch bie geftrige Abendausgabe ber "Roten Fahne", daß die alte Barole, die iich deinbar auch nach der Ansicht ber Kommunisten nicht bewährt hat, feine Bultigfeit mehr befibt. Richt mehr bie gewaltsame Besehung ber Betriebe und ber Sturg ber Regierung werben anempfohlen, fondern ploplich beißt bie Lofung ber "Roten Fahne": "Ifolierung des feigen, bor ber Bourgeoifie auf bem Bauche zutschenden unabhängigen und sozialbemolratischen Führergefindele!" Diefen Gamubftrahl werben wir und ficher auch bie Unabhängigen talt über uns ergehen laffen, benn er liefert neben ben mannigfachen Beugnissen der burgerlichen Breffe auch eine Bestätigung der Kommuniften, daß wir uns nicht mit Berbrechergefinbel, mie bie Gtoder und Brandler es tun, folibarifc erklaren.

Den Sauptreis bietet die geftrige Abenbausgabe ber "Roten Fahne" burch einen Aufruf: "An bie Sicherheitsfoldaten! Beamte ber Sipo!" Dit Liebkofungen aller Art versuchen hier bie Kommunisten jene Leute, die fie noch bor zwei Tagen als "Bluthunde" bezeichneten, ju gewinnen und fie gegen die Reichswehr auszuspielen, die befanntlich nach dem Bunich der burgerlichen Reaftionare die Schuppolizei ablofen follte. Diefe burgerliche Dade nutt die "Rote Fahne" jum Bergnugen ber Deffentlichteit aus und ichreibt unter anderem: "Bir werben auf der Strede bleiben! . . . Rommt gu und und ftellt Guch mit uns in eine Rampffront, in eine Golachtreihel . . . Die Orgefch, für die 3hr Guch anschidt, bie Raftanien aus bem Feuer gu holen, wenn fie bie Maste abmirft, wenn fie wieber wie in ben Rapptagen offen Fachminifter und die militarifche Dittatur berlangt, wird und muß auf Granit beißen! Bir werden ihr eine rote Armee entgegenstellen, zu beren Kerntruppen Ihr (big Sipo) gehören sollt!" Zum Schluß bieses lächerlichen Aufrufs heist es bann: "Es lebe die revolutionare Berbrüderung der Arbeiter mit den Sicherheits-

Bir glauben nicht, daß die Kommunisten sich selbst irgentwelchen Erfolg von ihrem Claborat versprechen, sondern wir find ber Meinung, baf ber borftebend gitierte Aufruf genau wie die verbrecherischen Attionen ber letten Tage auf Befehl Mostaus in ber "Roten Fahne" ericheinen mußte. Rur wer die innerbeutschen Berhaltnife nicht tennt und wer mit bem Bahnfinn ber Mostauer Diftatur behaftet ift, tann fich Erfolg von phrafenhaften Aufrufen wie ber an bie Sicherheitspoligei ver-

## Theater und Musik.

Rongert. Gin blumengeschmudtes Dirigentenpult, ftarffter Besuch und nicht enbenwollende Beifallsfturme am Schluffe des Ronzeris gaben geftern im großen Saale ber Mufithalle Beugnis ber bankbaren Erinnerung, die bas Samburger Kongertpublikum feinem ehemaligen Philharmonie-Dirigenten Berrn Brofeffor Siegmund bon Sausegger bewahrt hat. Er birigierte ein vom Bahreuther Bund beranftaltetes Orchefterkongert, beffen Programm mit Bachs britten brandenburgifchen Konzert begann und über Beethobens siebente Symphonie zu brei Bag.nericen Orchefterwerten führte, gur "Fauft" Duverture, bem "Siegfried"-Ibnu und bem "Meifterfinger".Borfpiel. Sausegger ift immer noch ber, ben wir fannten und liebten. Gein fürmisches Temperament, seine unmittelbare Frifche find ihm treu geblieben. Desgleichen seine unnachahmliche Runft ber linearen Zeichnung, ber padenben Afgente, bes mufitalischen Umriffes. Seine Bach-Darftellung fprühte von Geift. Bon ben Bagner-Studen erstrahlte das "Meisterfanger". Borfpiel in festlichstem Glanze. Dem "Giegfried"-Idhill gab er ben gangen Reichtum feines flanglichen Abftufungebermogens, und fein Beitrag gu ben Beethoven-Gulbigungen diefes Binters gipfelte in einer höchst persönlichen, die dionbsischen Stürme bem Ibeal der Naffischen Form meife ein-, ja fast unterordnenden Biedergabe ber Symphonie. Die glangenden Dirigenteneiganschaften biefes berborragenden Orchefterleiters liegen die Abwesenheit eines Soliften in biesem Konzerte nicht als Mangel empfinden. S. S. Radfdrift or Redaktion bes "Samburger Edjo": Es berührt

einigermaßen fonderbar, daß Berr bon Bausegger, ber bei ber pon ihm erbetenen Entlaffung aus feinen Berpflichtungen beim Berein Samburgifcher Mufitfreunde fo großes Entgegenkommen gefunden hat, jest in Konfurrens gegen Philharmonie und Mufitfreunde bieje Kongertreihe bes fogenannten Sanreutter Bundes birigiert. Freilich, biefer Bund und Berr bon Sausegger berbindet außer ber Musik auch noch ein anderes Moment, die nationalistifche Gefinnung, bie ihn am Schluffe ber vorigen Saifon ja auch beranlafte, bemonftratib in nationaliftischer Aufmachung bon Samburg Abichied zu nehmen und nun fo wicherzufommen.

## Runft, Wissenschaft und Leben.

Gine Broletariiche Eribane in Raruberg.

Bon bem Gedanken getragen, eine Buhne gu fcaffen, bie echte Kunft bem arbeitenten Menschen zu erschwinglichem Praise bermitteln soll, wurde von einigen linksstellenden Genossen in Mürnberg eine sogenannte "Proletarische Tribune" ge-Das Boll fieht anders ben Runften gegenüber, als die Satten, die Uebersatten, die sogenannten "Gebildeten". Bis heute war es den meisten Arbeitern fast unmöglich, gute Kunftwerke genießen zu konnen. Bo nicht finan ielle Rot einen Besuch bes Theaters ober Bortrags berhinde te, fehlte die Brude gwischen Dichter bezw. Kunftler und Arkeitsmenschen. Diese Brude gu bauen haben fich bie terfchiebenen Lilbungsausfouffe ber fozialiftifden Parteien Deutschlands gur Aufgate gemacht und wir haben in ben sogenannten "Bollsbuhnen", wie fie an berschiedenen Orten schon bestehen. Erfo'ge auf biefem Wege ergiest. Run hat die linke raditale Seite der sozialistischen Bildungsbewegung in Rurnberg nach dem Muster in Sowjetrugland eine "Proletarifche Tribune" begrundet, die ten Grundgebanten alles Revolutionaren bon ber Bubne herab bem Rranten ber alten Beit soll Rritit geübt merden. Man will abrechnen mit einer veralteten, versumpften geit, die tem Menschen bas Menschein fo ichwer macht. Dag ein berartiges Brogramm bon burgerlider Geite mit gefchloffener Unfeindung und Berleumdung empfangen murde, ift leiht erflorlic. Als erste Beranstaltung dieser "Proletarischen Tribune" in Aurn-berg war ein Stud des Nürnberger Dichtergenossen Eugen Oriner, das den verlodenden Titel "Ritig" tragt, in einem gemieteten Caal bes Rulturvereins als geichloffene Borfiellung gedacht. Mitglieder bes Rurnberger Stadtibeaters hatten bie Aufführung übernommen und bas Stud follte am Grundonners. tag, 24. Marg 1021, bas erstemal über bie Bretter ge en. Um Morgen des betreffenden Aufführungstages erhob der bem Sein nach deutsch-demotratische "Frankliche Ruiter" ein Ceichrei über die Ungulaffickeit eines berartigen Unternehmens. In feiner Morgenausgabe bom 24. Mars feift es wortlich: Angefiellte bes Ctabitheaters machen bem eigenen fia ti-

Ginmanben ein Ednippden gu ichlagen. Die "Proletarische Tribune" foll ben "neuen Problemen" einer "neuen Zeit" gerecht werden. O mei! Bahrend ich bas lefe, miaut irgendwo eine Rate . . Bor taum 2 Jahren waren wir bei diesen "neuen Problemen". Die Runchener haben beute noch die Rafe voll. Im Stud "Ritfo" berherrligen Mitglieder bes Stabtilectere ibre barftellerifden Geelden, maden Stadtifeater Ronfurreng und tommen mit einer neuen Gehaltsblutig gerriffenen Beit gu Des lifte. Maden fich in beer aposteln rotlicher ar aposteln rotlicher ragung... Gin Kommentar zu biesen Zeilen erub i sich. Die Folge davon war, daß brei der mitwirkenden Schauspieler sich weigerten, aufzutreten, wenn nicht eine Giffarung in der Abendnummer berfelben Beitung ericiene. Beridiebene Erunde perhinderten Der Moend tam. Der Gaal füllte fich, benn niemand hatte eine Ahnung, bag "Ritfd" nicht aufgeführt merden tonnte. Bor geichloffenem Borhang erfchien Genofie 2 mmon und erflarte ben erstaunten Anwesenden die Lage. Er verfprach aber t'ob bem einen Bortragsabend, ber den Ginn ber "Bro etariffen Eribune" im flaren Licht zeigen follte. Ber ben Gaal verlaffen wollte, founte ibn berlaffen und betam fein Gintrittageld gurud Die meiften bliefen. Ran borte rerolutionare Cedifte, bie Genoffe Gariner vortrug, Karl Mohre Rebe in Schillere "Rauber", pelejen von Sans Ammon und ein Cedicht "Gi'amith". Bwifden ben einzelnen Brogrammpuntien fp an Sais Ammon vom Ginn des Revolutionaren, was wir feute noch feiner Britif unterziehen wollen. Bir werden noch bei ter in einiger Beit ftatifindenben Erftaufführung bes Studes "Ritich" borauf zurudtommen.

Die "Proletarifche Tribune, Rurnberg", verfpricht fehr viel. Ob fie es halten fann? -

A Samburger Aunfthalle. Das Aupferfrichtabinett ber Runft. bleibt mit Rudficht auf feine Heberifitrung in ben Renban bis auf weiteres geichloffen. - Die Heinen Ribrer, bon benen bisher gwölf Beite erichienen find, murben neuerdings burd fieben weitere Beite bermehrt bie im Auftrage ber herren M. M. Warburg u. Co., Dr. War Emben, henry M. Sallenftein, Siegm Robinow u. Co n gebrudt worben fint, Ge hante't fich um Anfelm Renerbach gebrudt worben und, Ge hante't fich um Unielm Renerbach Da g Liebermann, Die Rebfliderinnen; Goniried Schabow, Brongeftamette Arredrich bee Großen mit ben Bunbipielen: Griechtiche Dun en; ichen unternegmen Ronturrenz. Die Borneuung in eine gestächtigene, d. h. auf gut deutsch, die Bühne hat von vornherein Rembrandt, Das Bildnis des Maurits Hnighene; Johann Chriftian revolutionäre Tendenzen und sucht staatspolizeilichen Claussen Dahl; Arnold Bödlin, Der heilige hain. Die Heite, die

bisher nur in ber Runfthalle tauflich waren, find jest auch burch ben

Bereinigung für Runfipflege e. B. Donnersiag, 31. Marg, abends 7% Uhr. im Sorjaal A des Johanneums ipricht Brof. D Star Schwindragheim über Rünftlereiches Seben in ber Rainr' (malerijde und bichteriide Studien in einem Gibborf); mit Ausstellung. - Girtritt für Richtmitglieber 1 Darf ein chl. Kleiberablage.

Ginen Coumann Abend beranfialtet ber Gejangverein "Berwegh Bormaris am Diontag, 4. April, abends 71 Uhr im großen Saale ber Dinfithalle. Unter ber Bitung feines bewährten Dirigenten Bein; Samm und ber Mitmirtung bes "Reuen Samburger Botal-Quartetts", Fri da Sell-Adilles (Cobran), Martha Boblmann. Tumler (Alt), henry Bormebacher (Tenor), Balter Commermeier (Bog), wird ber Chor ein größeres Bert, Der Roje Bilgerfabet, au Aus ber Bortragsfolge lei außerbem bas bom "Reuen Samburger Botal-Quartett" icon oft mit großem Erfolg gefungene Epaniiche Lieberiptet", ein Bhilus von Gefangen, genannt. ber Schluschor des Abends, "Zigeuneileben" für gemitchten Chor und Rlavier. Um Flügel Derr John Brell. Die bisherigen Leiftungen bes Chors sowie die Namen ber mitwirfenden Künstler laffen einen iconen Berlauf erwarten. Alle Frennde ber Schumann-Dlujit feten baber auf biefes Rongert aufmertfam gemacht.

Rongerte. herr Rapellmeifter Brecher hat einer ehrenvollen Einladung nach Rom Folge geleiftet, woielbft er mehrere Aufführungen bes Barfival birigice. Er fann deshalb ein levies Roonnements- tongert am 8. April nicht perionich feiten. Seine Bernetung hat herr Dr. Stiebry, 1. Rapellmeifter an ber Berliner Staatsoper, über-In bem Rongert Olioemsta . Folbein am 15. April tann herr Foldein nicht mitwirten. Das Rongert hat baber eine bollige Menderung erfahren, und zwar hat herr Einmerfanger Ders mann Jablomter bon ber Berliner Staatsoper für bieles Datum angelagt und wird mit Fraulein Olioewsta girammen einige In tie fingen und aftein Arien und Lieber. Fraulein Olioewsfa ift felbft. bann noch mit einigen Alien und Liebern an bem stongert beteiligt. Die für ben 15. April bisger geloften Rarten behalten Gultigfeit.

Mus ber Theaterwelt. Altonaer Stadt. Theater. Donnerstag, ben 81. Dlarg, gelangt nach langer Rubepaufe & Augengrubers Meisterwert "Die Krenzelichreiber" jur Auffibrung. Die hauptrollen liegen in ben Canben bes Frl. Rucer, Direft Artur Behrim herren Brand, Eppens und Sude. Für die Spielleiung geichnet herr Eppens.